

## Presseinformation

### Ein neues Museum für Österreichs Moderne

**Das von querkraft kühn konzipierte Museum des Industriellen und Kunstsammlers Herbert W. Liaunig wird am 29. August 2008 im Kärntner Neuhaus eröffnet.**

#### Wien/Neuhaus, 28. August 2008

Am 29. August 2008 wird im Kärntner Neuhaus/Suha das Privatumuseum des Industriellen und Kunstsammlers Dkfm. Herbert W. Liaunig durch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer eröffnet.

Das neue Museum zeigt auf einer Ausstellungsfläche von rund 3200 m<sup>2</sup> (große Ausstellungshalle, Graphikraum und Schaudapot) eine überwiegend von Prof. Peter Baum kuratierte Auswahl aus der umfangreichen Sammlung zeitgenössischer Kunst sowie – als herausfordernden Kontrapunkt zur Moderne – die künstlerisch und ethnologisch einzigartige Sammlung afrikanischen Goldes, die in einem eigens dafür entwickelten Annex unter der Erde (350 m<sup>2</sup>) besichtigt werden kann.

„Mit der Eröffnung des Museums erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch unserer Familie, ein adäquates Ambiente für unsere Sammlungen zu schaffen“, so Dkfm. Herbert W. Liaunig, der das Privatumuseum zur Gänze aus eigenen Mitteln finanziert hat.

In seiner Konzentration auf wesentliche Entwicklungsverläufe österreichischer Kunst nach 1950 schließt das Museum, das für seine langfristig wechselnden Präsentationen ausschließlich Werke aus eigenen Beständen verwenden will und zunächst keine Sonderausstellungen plant, empfindliche Lücken in der österreichischen Museumslandschaft.

Auf die von In- und Ausländern oft gestellte Frage nach einem repräsentativen Überblick zur jüngeren Geschichte der bildenden Kunst in Österreich gibt die große Auswahl des MUSEUM LIAUNIG in Neuhaus/Suha derzeit mit Sicherheit die schlüssigste Antwort.

#### Sammlung zeitgenössischer Kunst

Herbert W. Liaunig hat seine Sammlung zeitgenössischer bildender Kunst in den letzten vier Jahrzehnten aufgebaut. Dabei halfen ihm anfangs Kontakte zu kunstinteressierten Schulfreunden, vor allem aber spätere Freundschaften mit Künstlern, die sich auf das differenzierte Kunstverständnis des Sammlers nachhaltig auswirkten.

Dazu der Sammler selbst im Vorwort zu dem soeben erschienenen Katalog zeitgenössischer Kunst des Museums in Neuhaus/Suha: „In den Bann gezogen von einer Materie ohne Grenzen wuchs nicht nur das Verlangen nach Kunst, sondern auch der eigene Horizont. Die beste Weiterbildung waren Sehen und wieder Sehen, Besuche in Ausstellungen und Museen und die Begegnung mit Künstlern in deren Ateliers.“

Liaunigs Sammlung konzentrierte sich von Beginn an auf Beispiele österreichischer Gegenwartskunst nach 1945/50. Ergänzungen dazu bilden Erwerbungen vorangehender Vertreter der modernen Klassik wie Boeckl, Berg, Frankl, Kokoschka, Anton Kolig, Thöny, Mahringer und Wickenburg (ihre Werke werden allerdings erst in einer zweiten Museumspräsentation zu sehen sein), aber auch die zuletzt möglich gewesen punktuellen Schwerpunktankäufe von Werken

ausländischer Maler und Plastiker wie Robert Motherwell, Pierre Soulages, Georges Mathieu, Tony Cragg, Matt Mullican und Anthony Caro.

Im großen Schauraum in zehn zusammenhängende Werkgruppen verteilt, liegen die Schwerpunkte der ersten Museumspräsentation für 2008/09 bei Geometrischer Abstraktion und Op Art (Marc Adrian, Helga Philipp, Richard Kriesche, Hermann J. Painitz, Joos+Joos), dem erweiterten Kreis um die Galerie St. Stephan (Rainer, Mikl, Prachensky, Hollegha, Staudacher, Bischoffshausen), den Vertretern einer „reinen“, zum Meditativen neigenden Malerei wie Bohatsch, Swoboda, Stanzl, Gasteiger oder Hikade, und den „Neuen Wilden“, die u.a. mit Großformaten von Anzinger, Damisch, Schmalix, Klinkan und Mosbacher vertreten sind. Repräsentativ in der Aufstellung berücksichtigt finden sich Einzelgänger wie Nitsch und Gironcoli, Tony Cragg, Gerhard Moswitzer, die Salzburgerin Julie Hayward oder die beiden Kärntner Meina Schellander und Cornelius Kolig.

Die weitgehend praktizierte „Durchmischung“ von Malerei und Plastik konfrontiert mit charakteristischen Arbeiten wichtiger österreichischer Bildhauer, beginnend bei Wotruba, Avramidis, Bertoni, Hoflehner, Urteil und Prantl über Eder, Goeschl, Pillhofer, Reiter, Nakajima und Oswald Stimm bis hin zu Erwin Wurm.

Im Graphiktrakt, in dem kombiniert mit Bildhauerzeichnungen auch viele der kleineren Plastiken zu sehen sind, dominieren die führenden österreichischen Zeichner nach 1945: Absolon und Moldovan, Hradil und Fleck, Brus und Pichler. Objekte von Fink, Panzer und Schmögner bilden Kontrapunkte dazu.

### **Umfang der Sammlung: 2150 Werke**

Die Sammlung wuchs kontinuierlich. Sie umfasst gegenwärtig einschließlich der Zeichnungen und Entwürfe von Architekten (ein weiteres Spezialgebiet des Sammlers) 2150 Werke. Sie wartet mit Schwerpunkten persönlichen Interesses auf und deckt vor allem die Entwicklung der bildenden Kunst in Österreich zwischen 1950 und 2000 sehr gut ab.

### **Sammlung Gold der Akan**

Durch einen mit einer Lichtinstallation von Brigitte Kowanz ausgestatteten schmalen Gang vom Hauptraum aus zugänglich ist der unter der Erde gelegene, in dunklem Blau gehaltene Kubus für die Dauerausstellung „Gold der Akan“ (350 m<sup>2</sup>). In einer punktuell beleuchteten Vitrinenlandschaft mit einsehbarer Schatzkammer beherbergt er nahezu 600 Objekte einer von Herbert Liaunig erst in jüngerer Vergangenheit erworbenen Kollektion afrikanischen Goldes.

Die in ihrem formalen Reichtum und der Expressivität ihres Ausdrucks überzeugenden Objekte sind historisch und künstlerisch bedeutende Zeugnisse verschiedener Stämme aus Ghana, wie der Baule, Ashanti oder Fante. Wissenschaftlich von dem Amerikaner Doran H. Ross bearbeitet und dem Architekten und Museumsgestalter Rolf. E. Hartmann eingerichtet, steht die Afrika-Kollektion von Herbert Liaunig weltweit in einer Reihe mit den drei anderen großen Museumssammlungen ghanaischer Insignien: dem British Museum in London, dem Museum of Fine Arts in Houston und dem Gold of Africa Museum in Kapstadt.

## **Der Museumsbau**

Das formal anspruchsvolle, stringente Architekturkonzept von querkraft besteht aus vier markanten, funktionsgerecht zueinander in Beziehung gesetzten Baukörpern: Dem an das Foyer anschließenden Schaudapot parallel zum Museumsaufgang (600 m<sup>2</sup>), dem als White Cube in einer Länge von 160 Metern angelegten, 13 Meter breiten und 7 Meter hohen Hauptraum mit freien Aussichtsterrassen an den Enden (2000 m<sup>2</sup>), dem niedrigeren, mit Kunstlicht beleuchteten Graphikraum (500 m<sup>2</sup>) und dem unterirdischen Kubus für das „Gold der Akan“ (350 m<sup>2</sup>).

Einschließlich Foyer mit Empfangsbereich, Werkstätten sowie der erforderlichen Räume für Infrastruktur umfasst das Gebäude eine Nutzfläche von rund 5000 m<sup>2</sup>. Das insgesamt sehr reduzierte Bauwerk orientiert sich stark am vorgegebenen Gelände. Nur der lang gezogene Galerietrakt ist von außen sichtbar und bietet von seinen beiden Terrassen Ausblicke in die Landschaft, der Rest des Museums befindet sich unter der Erde. Von den Materialien her setzt querkraft vor allem auf Sichtbeton, Stahl und Glas.

## **Besichtigung**

Das Privatmuseum ist im Rahmen von Führungen von Anfang Mai bis Ende Oktober nach Terminvereinbarung der interessierten Öffentlichkeit jeweils von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Im September und Oktober 2008 werden vormittags zwei und nachmittags vier Führungen angeboten.

### **PREISE**

Gruppenführungen (10 – 20 Personen): EUR 10,- pro Person  
Individuelle Führungen: EUR 30,- pro Führung und EUR 7,- pro Person

## **Kataloge der Sammlung Liaunig**

Zur Eröffnung des Museums erscheinen zwei umfangreiche, mit zahlreichen Texten und Abbildungen versehene Sammlungskataloge:

### **KATALOG „ZEITGENÖSSISCHE KUNST“**

464 Innenseiten mit annähernd 400 Farbabbildungen, einem Vorwort des Sammlers, einer Einführung von Peter Baum und erläuternden Abhandlungen zu 103 Künstlern.  
Eröffnungsangebot bis 30. Oktober 2008 EUR 40,- danach Normalpreis EUR 46,-

### **KATALOG „GOLD DER AKAN“**

208 Innenseiten mit über 200 Werkabbildungen und Feldphotos, einer kurzen Einführung von Peter Baum sowie ausführlichen wissenschaftlichen Abhandlungen von Doran H. Ross und Georg Eisner.  
Eröffnungsangebot bis 30. Oktober 2008 EUR 24,- danach Normalpreis EUR 30,-

Sonderangebot für beide Kataloge: Eröffnungsangebot bis 30. Oktober 2008 EUR 57,-  
danach Normalpreis EUR 67,-

Bei Versand Katalogpreise plus Versandkosten.

Bestellungen richten Sie bitte an:  
HL Museumsverwaltung GmbH  
9155 Neuhaus 41  
Tel: +43(0) 4356 21115  
Fax: +43(0) 4356 21115-25  
office@museumliaunig.at

Presseinformationen sowie Photos zum Download finden Sie auf der Homepage des Museums unter **[www.museumliaunig.at](http://www.museumliaunig.at)**

**Rückfragen**

Prof. Peter Baum  
Bösendorferstraße 6  
A-1010 Wien  
Tel: +43(0) 1 513 57 87